

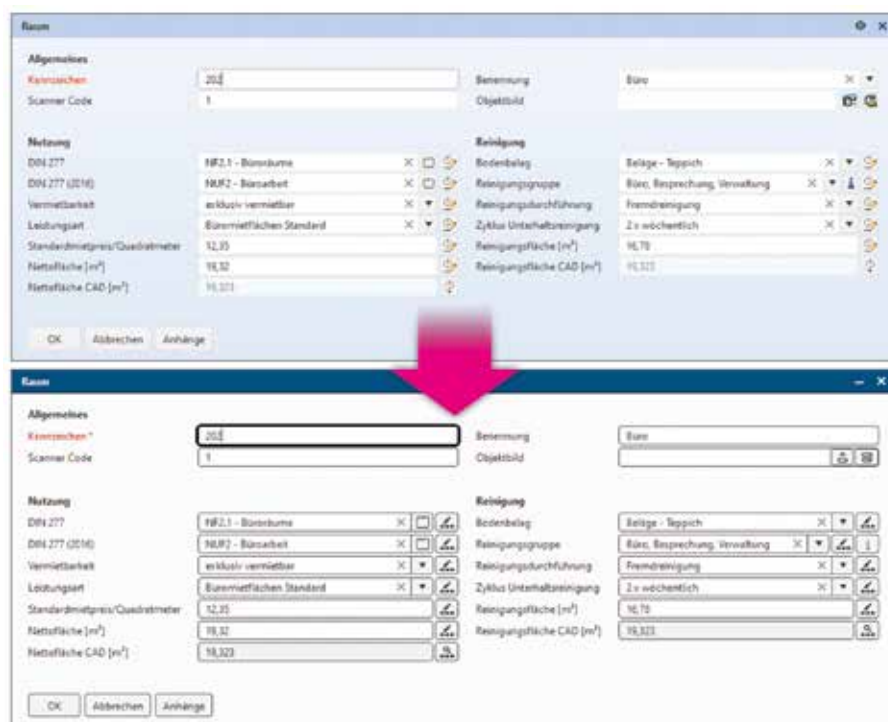
# Barrierefreiheit umsetzen

Alexandra Kiourtsi

CAFM-Lösungen spielen bei der Verwaltung von Gebäuden und Liegenschaften eine zentrale Rolle, weshalb sie barrierefrei zugänglich sein müssen. Die Lösung des Anbieters speedikon zeigt, wie diese Anforderungen in der Praxis umgesetzt werden können.

**G**emäß dem Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) und der darauf basierenden Barrierefreien-Informationstechnik-Verordnung (BITV 2.0) sind öffentliche Verwaltungen dazu verpflichtet, ihre digitalen Angebote barrierefrei zu gestalten. Dies umfasst nicht nur die Internetseiten für Interessenten, sondern auch die eingesetzte Software für Mitarbeiter, wie etwa CAFM-Systeme (Computer-Aided Facility Management). Solche Softwarelösungen spielen bei der Verwaltung von Gebäuden und Liegenschaften eine zentrale Rolle. Für Kommunen bedeutet dies, dass die genutzten Systeme so gestaltet sein müssen, dass sie allen Mitarbeitern, unabhängig von eventuellen Einschränkungen, eine gleichberechtigte Nutzung ermöglichen.

Die barrierefreie Gestaltung von CAFM-Systemen bietet jedoch auch handfeste betriebliche Vorteile, insbesondere in Bezug auf die Effizienz und Produktivität der Arbeitsprozesse. Wenn alle Mitarbeiter unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten dieselben Tools effektiv nutzen können, verbessert das Arbeitsabläufe und reduziert Fehlerquellen. Zudem stärkt es das inklusive Arbeitsumfeld. Doch wie sieht solch eine barrierefreie Software aus? Welche



Die visuelle Hervorhebung aktiver Elemente erleichtert die Auswahl der richtigen Funktionen.

Merkmale muss sie haben? Ein entscheidender Aspekt ist die Kompatibilität mit Screenreadern. Diese Software wird von sehbehinderten Menschen genutzt, um sich den Bildschirminhalt vorlesen zu lassen. Eine CAFM-Lösung muss daher so gestaltet sein, dass alle Elemente der Benutzeroberfläche – von der Navigation bis hin zu interaktiven Schaltflächen und Grafiken – von einem Screenreader korrekt erfasst und vorgelesen werden können. Dies erfordert eine durchdachte Struktur der Benutzeroberfläche

sowie präzise Alternativtexte für Symbole und Grafiken. Nur so können sehbehinderte Menschen das System vollumfänglich nutzen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Anpassbarkeit der Schriftgrößen und Kontraste. Moderne CAFM-Systeme müssen diese Möglichkeit bieten, indem sie die benutzerspezifischen Einstellungen unterstützen, sowohl im Browser als auch in der Software selbst, je nach Hosting-Modell (Cloud oder On Premise). Zudem sollten Mindeststandards

speedikon FM AG

für die Lesbarkeit festgelegt werden – wie beispielsweise eine Mindestschriftgröße von acht Punkt. Ebenso wichtig sind hohe Kontraste, die es ermöglichen, Inhalte auch bei eingeschränkter Sehkraft gut zu erkennen. Eine klare visuelle Hervorhebung aktiver Elemente erleichtert es den Nutzern zusätzlich, die Übersicht zu behalten und die richtigen Funktionen auszuwählen.

Ein besonderes Augenmerk muss auch auf die Kennzeichnung von Pflichtfeldern gelegt werden. In vielen Systemen werden Pflichtfelder durch eine rote Markierung hervorgehoben. Dies kann jedoch für Menschen mit einer Rot-Grün-Schwäche problematisch sein. Eine barrierefreie Software sollte daher alternative Möglichkeiten bieten, um Pflichtfelder zu kennzeichnen. So könnten beispielsweise Symbole wie Sternchen oder alternative Farbkennzeichnungen zum Einsatz kommen.

Für Nutzer, die aufgrund motorischer Einschränkungen keine Maus verwenden können, ist eine vollständige Steuerung der Software über die Tastatur unerlässlich. Eine barrierefreie CAFM-Software muss so gestaltet sein, dass alle Funktionen auch über die Tabulator-Taste und andere Tastenkombinationen zugänglich sind. Dazu gehört auch eine klare Kennzeichnung aktiver Elemente, damit der Nutzer jederzeit weiß, wo er sich im System befindet und welche Aktionen gerade möglich sind.

Es gibt bereits erste Softwarehäuser, die ihre Lösungen barrierefrei anbieten. Die CAFM-Software speedikon C des Softwarehauses speedikon FM zeigt beispielhaft, wie

diese Anforderungen in der Praxis umgesetzt werden können. Das System wurde speziell darauf ausgelegt, barrierefrei zu sein, und bietet eine Vielzahl von Funktionen, die den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen gerecht werden. So wurde etwa die Kompatibilität mit Screenreadern optimiert, sodass alle Navigationselemente und Befehlsleisten korrekt vorgelesen werden. Auch die Anpassung der Schriftgrößen und Kontraste ist problemlos möglich, dadurch kann die Software

individuell auf die Bedürfnisse der Nutzer abgestimmt werden. Besonders hervorzuheben ist die optimierte Tastatursteuerung, die es ermöglicht, das System vollständig ohne Maus zu bedienen. Hierbei kann die Anpassung individuell je nach Nutzerkonto erfolgen, sodass jeder Nutzer die Unterstützung erhält, die er für seine Arbeit benötigt.

*Alexandra Kiourtsi ist Technische Redakteurin bei der speedikon Facility Management AG.*